**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 17=37 (1871)

Heft: 22

Artikel: Das eidgen. Militärdepartement an die Militärbehörden der Kantone

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-94519

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Danfoutin, welches ichließlich ben Frangofen blieb, i ben anftogenben Befestigungen am 8. Januar von bie es befestigten.

Um 4. Dezember unternahm bie Befatung einen Ausfall gegen Montbelliard, ber mit dem Ungriff einer Franktireurs = Abtheilung von Blamont aus tombinirt war, wobei es ben Ausfallenden gelungen fein foll, einen Proviantzuschub an fich ju gieben.

Da die Unnaherungsarbeiten wegen bes felfigen Bobens, bes farten Schnees, ber Ralte und ber energischen Bertheidigung trot aller Unftrengung faum vorzutreiben maren, fo begann am 8. Dezem= ber ein Bombarbement, welches am 10. burch einen Neberfall von Franktireure, bie bis gur Gernirunge= linie bei Bourogne vordrangen, und am 11. durch einen Ausfall von ber Festung nach Norden gegen Baldope geftort wurde. Bet letterem Ausfall follen von einer am Fuß der bewaldeten Boben b'Arfot aufgestellten 24Bfbr.=Batterie 2 Befduge vernagelt worden fein.

Um 16. Dezember unternahm Oberft Denfert auf ber Subfeite einen neuen Rampf, um den Gernirunge= gurtel zu erweitern. Das Dorf Andelnans und ber Wald von Boffemont wurden genommen, jedoch bei bem Gingreifen ber preußischen Reserven wieder ver= Ioren. Die Frangofen buften babei 90 Mann als Befangene ein.

Das hinderte jedoch Oberft Denfert nicht, in ber Nacht vom 20. auf ben 21. gegen Beften auszu= fallen; das rechtzeitige Gingreifen bes Oberften Oftrowefi mit ben Referven vereitelte aber bas be= abfichtigte Ginraumen der Unnaherungen. Die Be= lagerunge-Artillerie, die bis zu diefer Epoche gum großen Theil aus frangofischen, bei Stragburg er= beuteten Befcugen bestand, wurde nunmehr burch 2 bayerifche Batterien, welche icon bei ber Belage= rung von Stragburg, Neu-Breifach und Schlettstadt mitgewirft hatten, fernere burd 2 babifche und burch bie Festungs: Batterien von Landau, Germersheim und Neu-Ulm verftarft, fo bag, außer der Batterie bei Balbone und jener bei Cravanche, von nun an circa 50 Geschütze in 10 Batterien (u. z. 7 auf 2300 bis 2800 Meter von bem Fort les Barres entfernt, auf dem Cobengug zwischen Effert und Bavilliers, und 3 nördlich ber Strage nach Gffert) an bem Rampfe Theil nahmen. Um 24. Dezember glaubten bie Preußen bie Breichen bes Fort les Barres icon gangbar und unternahmen ben erften Sturm barauf.

Diefer, sowie ber 3 Tage spater unternommene Sturm foll, befondere burch bas Feuer ber boch= liegenden Forts und ber Citadelle, blutig abgewiesen worben fein. Der bedeutende Werth ber dominiren= ben taftischen Schluffelpunkte, welchen man burch ben Angriff auf die fortifikatorisch=schwache Westseite aus= weichen wollte, hat durch diese Thatsache wieder einen folagenden Beweis erhalten.

Der Werth ber Subseite zwang nunmehr ben An= griff, fich gur Erreichung bee Falles von Belfort gegen bie Boben be la Berche zu wenben.

Nachdem die 10 Batterien zwischen Gffert und Bavilliers durch 3 Tage ihr Feuer auf das Fort Beau= villiers und die vorgeschobene Befestigung bei Dan= joutin tonzentrirt hatten, murde biefes Dorf nebft

ben Preußen erfturmt, wobei 18 Offiziere und 700 Mann in Befangenschaft geriethen.

Auf den Soben zwischen Danjoutin und Andelnans wurden nun 6 bayerifche Batterien gegen die Forts auf ben Soben be la Berche angelegt. Das gleiche Biel hatten bie, auf ber Gubseite aufgestellten 2 ge= zogenen Mörfer, beren erftes Debut bei Stragburg stattgefunden hatte. Bei dem Dorf Danjoutin wur= ben ferners im Thale 2 Batterien gegen bie Stabt und den Bahnhof erbaut, mahrend gegen bie Forts la Miotte und Juftice Batterien bei Menaucourt errichtet murben.

Man hatte die Absicht, die artilleristischen Erfolge biefer Batterien am 11. Januar burch einen allge= meinen Sturm auszunüten; berfelbe mußte aber, tropbem bas Belagerungeforpe burch bie Division Debicut verftartt worden mar, wegen bes befannten Entfat-Berfuces unterbleiben. Man mar fogar gezwungen, zur Armirung ber verschanzten Stellung bei Montbelliard, Bericourt und am Mont Baudois die Geschütze der im Norden bei Cravanche postirten Batterien zu verwenden und der Belagerung mehr den Charafter einer Blokade zu geben. Deffen un= geachtet murbe tas geuer gegen bie Gudfront (groß= tentheile aus Morfern) fortgefest, fernere fügte man am 18. Januar noch 4 Batterien bei Danjoutin hinzu, und fleigerte bas Feuer ber Batterien berart, daß die Franzosen gezwungen waren, am 19. die vorgeschobenen Stellungen bei bem Bald von Tailly. Bally und bem Dorfe Perouse zu raumen.

Um 20. besetten bie Deutschen mit geringen Ber= luften, unter Gefangennahme von einem Boften von 70 Mann, die geräumte Position und legten am 22. bie erfte Barallele von Danjoutin bis Perouse gegen bie Forte auf ben Soben be la Berche an, gegen welche fich nunmehr ber eigentliche Angriff fonzentrirte.

Gin Berfuch, die genannten Forts in ber Racht vom 26. auf ben 27. Januar zu überrumpeln, folug unter schweren Berluften ber Angreifer (3 Landwehr= Bataillone) fehl; bennoch wurden biefelben fpater von ben Frangofen geräumt und am 8. Februar von den Deutschen in Befit genommen.

Am 16. Februar murbe Belfort auf Befehl ber Regierung ben Deutschen übergeben. (Mittheilungen über Wegenftanbe bes Artill. und Geniemefens.)

## Das eidgen. Militardepartement an die Militarbehörden der Kantone.

(Bom 24. Mai 1871.)

Laut Befcluß bes fdweizerifden Bunbesrathes vom 11. Januar 1871 foll bie biegiahrige Schule fur Infanteriezimmerleute vom 19. Juni bis 8. Juli in Golothurn ftatifinben.

Un biefer Schule haben Theil gu nehmen :

- 1. Je ein Offizier ber Bataillone Dr. 25 Teffin, 26 Baabt, 27 Bafelland, 28 St. Gallen, 29 Burich, 30 Bern, 31 St. Gallen,
  - und je ein Offigier und ein Unteroffigier ber Scharfichutenbataillone bee Auszuge Mr. 1, 3, 4, 6, 9, 11, 12 und 13. Diejenigen Rantone, welche biefelben gu ftellen haben, merben wir nachftens bezeichnen.
- 2. Gin Feldweibel bes Bataillons Dr. 52 St. Gallen.

3.	Ein	Fourier	bee	Bataillone	nr.	51	Graubunten.
4.	,,	Wachtmeifter	,	"	"	50	Waatt.
5.	,,	,	,,	,,	,,	49	Thurgan.
6.	,,	,	,,	"	,,	48	Bürich.
7.	,,	,,	,,	*	"	47	Appengel A. Rh.
8.		Rorporal	"	,,	"	46	Waabt.
9.	"	"	,,	"	"	45	Waatt.
10.	*		*	"	,,	44	Solothurn.
11.	"	"	,,	"	,,	<b>4</b> 3	Bern.
12.	Bre	i Tambouren	1 00	n St. Ba	ffen.		

13. Die fammtlichen bieffahrigen Bimmerleuterefruten.

Diese sammtliche Mannschaft hat ben 18. Juni spateftens Nachmittags 4 Uhr in ber Kaferne in Solothurn einzuruden und fich bem Kommanbanten bes Kurses, Grn. eiog. Oberft Schumacher, zur Verfügung zu stellen.

Bei diesem Anlasse machen wir die Kantone, welche Offiziere in die genannte Schule zu senden haben, wiederholt darauf aufmertsam, hiefür ganz tüchtige, energische und wo möglich schon
in Folge ihres burgerlichen Berufes mit dem Fache vertraute Offiziere auszuwählen. Das gleiche gilt auch für die in ben
Kurs zu beordernden Unteroffiziere.

Die Zimmerleuterekruten haben in ihren Kantonen mit einem Rekrutendetaschement einen Borunterricht von wenigstens 10 Tagen zu erhalten, bei sich zu erstreden hat auf die Pflichten und Obliegenheiten des Soldaten, überhaupt bessen bienftliches Berhalten, Reinlichseitsarbeiten, Paden bes Tornisters, Rollen bes Kaputes und erster Abschnitt ber Soldatenschuse. In benjenigen Kantonen, in welchen ber erste Unterricht nicht centralifirt ift, haben die Rekruten einen ber obigen Zeit entsprechenden Unterricht zu erbalten.

Die fur bie Schule bezeichneten Cabres find so gewählt, baß nach und nach fur jedes Bataillon ber Infanterie und ber Schugen ein Offizier und ein Unteroffizier fur ben Bionierdienst ausgebildet werbe. Dieser Zwed wird nur bann erreicht, wenn bie Bahl auf in jeder Beziehung geeignete, namentlich auchemit technischer Borbildung ausgeruftete und einen entsprechenden Beruf treibende Berfonlichkeiten fallt.

Bei ber Auswahl ber Zimmermannsrefruten ift vorzugsweise auf Zimmerleute von Beruf zu sehen und barauf zu achten, baß bieselben bie im Reglement vom 25. November 1857 für bie Genietruppen vorgeschriebenen Eigenschaften besiten. Die Austüllung ist burch bas Reglement für Infanteriezimmerleute vor geschrieben; wir sehen und indessen veranlaßt, hier namentlich selgende Punkte hervorzuheben:

- 1. Die Refruten follen burchaus mit bem reglementarischen Faschinenmesser (§ 323) und mit ber Art nach ber Orsbennanz vom 4. November 1862 ausgerüftet sein.
- 2. Die Untereffiziere follen um fo eher mit bem Faschinenmeffer in biefem speziellen Fachbienft verfeben fein, ale biefes außerbem jest reglementarisch ift.
- 3. Ungeschliffene Aerte ober Faschinenmeffer werben auf Koften ber Kantone in ber Schule geschliffen.
- 4. Die Nefruten erhalten burchweg bie orbonnangmäßige Bimmerleuten-Auszeichnung auf bem Rodarmel.

Die Eibgenoffenschaft trägt bie Koften für Solb, Berpflegung, Unterfunft und Instruktion sammtlicher Theilnehmer an ber

Die Mannschaft ift mit kantonaler Marschroute nach Solothurn zu birigiren. Für ben heimweg erhält fie vom Kriegskommissär bes Kurses Marschrouten, sofern bie Kantone nicht vorziehen, ihr solche ebenfalls mitzugeben. Die Entlassung ber Schule findet am 9. Juli flatt.

Schließlich ersuchen wir bie betreffenden Kantone, die gur Bollsziehung biefer Anordnung erforderlichen Bortehren rechtzeitig gu treffen und uns späteftens bis 10. Juni bas namentliche Bergeichniß ber zu ber Schule beorderten Theilnehmer einzusenden.

# Eidgenoffenschaft.

(Truppenanfstellung 1870 und 1871.) (Forts.) "Eifen s
bahnen, Telegraphen und Feldpost. Die Leistungen
bieser drei Institute, welche wohl kunftig am besten eine Sektion
bitden werten, sind in Spezialderichten erwähnt und erfreuen sich
allgemeiner Aneikennung. Das von Anbeginn angenemmene
System war: rationelle Benühung berselben für Militärzwede
ohne Einmischung in deren technisches Bersahren und innere Angelegenheiten. Durch tattvolles Auftreten von der einen und
Entgegenkommen von der andern Seite wird mehr erreicht, als
burch ruchsichtslose Bessehle.

Bu bebauern ift, baß bie Legung bes zweiten Geleifes Aaraus Berzogenbuchfee, wofur fo billige Unforderungen geftellt wurden, an ter fchlimmen Finanglage scheiterten. Auch die Einrichtung ber Station Bratteln zur Truppenverlabung unterblieb.

Beibe Buntte find hoffentlich nur aufgeschoben.

Das Gelingen fammilicher Truppentransporte per Bahn und Schiff ohne irgend einen Unfall ift wohl auch bem ausgezeicheneten untern Bersonal ber Gesellschaften zu verbanten, beffen militarische Erziehung so auf indirettem Bege ihre Früchte trug und in ber Dispensation sammilicher Bahnangestellten vom aktiven Dienft nun eine zwedmäßige Bergeltung fant.

Telegraphen- und Feldpostbeamte haben nicht minber sich alle Anerkennung verbient. Die herstellung eines Telegraphenbureau's im hauptquartier erleichterte sehr ben Dienst.

Die Felbpoft, welche erft gegrundet werden mußte, ift und bleibt eine Errungenschaft und wird einer bleibenden Organisation unterliegen.

Birklide Felbtelegraphen tamen weber zur Anwendung, noch zur Aufftellung. In wie weit dieselben bei fpatern Antalien von Nupen sein werden, steht bahin, da unsere Berhältnisse doch nie große Dimensionen annehmen werden und unser Terrain solche vielleicht auch weniger erfordert und zuläßt.

Waffengattungen. Genie. Die Arbeiten beichranten fich auf einige Straßentorrektionen im Jura und bas erforberliche Aufschlagen und Einrichten von Lagern auf verschiebenen Bunkten. In Binningen wurde der Birfig überbrudt, wo langft von Staatswegen eine stehende Brude fein follte.

Die Genieoffiziere arbeiteten fleißig an Planen und Refognoscirungen. Die Cappeur-Kompagnien stellten mehrere Telegraphen-Linien ber.

Artillerie. Diese Wassengattung macht mit Recht Anspruch auf ben ersten Rang; es ware aber boch nöthig, baß burch Bermehrung ber Schleßübungen und Berlangerung ber Wiebersholungekurse bas wirllich Feltmäßige ter Instruktion noch mehr in Fleisch und Blut überginge. — Im Allgemeinen war ber Bferbebestand ber Batterien ein guter; es sollte aber durch gesetzliche Bestimmungen noch besser gesorgt sein, daß unpassenbe und unbrauchbare Pferbe ohne Einrede zum Austausch zurüczegeben würden. Auch die Pferbe ber Parktrain Kompagnien mussen burchaus benjenigen der Batterien ebenbürtig sein.

Die Frage von einer gemiffen Ungahl Erfatpferbe fur Batterien ober bie Anlegung von Pferbebepots bleibt eine offene.

Ein wichtiger Buntt ift bie hinterlabungsfrage fur bie leichten Batterien, bie bebeutenben Umanberungs, (ober gar Neuanschaffungs.) Roften und bie Thatsache, baß noch Nothigeres in ber Armee zu thun ift, burfte noch fur einige Zeit eine Realifirung ber so begrundeten Buniche unserer Fachmanner zurudhalten.

Kavalleric. Bei allem Berbienst ber leitenden Personlichteiten tommen wir hier auf einen wunden Fled unserer Armee zu sprechen. Die möglichen Leistungen und die nüglichste Berwendung unserer Kavallerie hatte langst unter maßgebenden Bersonlichteiten erörtert werden sollen, und es wird weit mehr Früchte bringen, wenn wir die Bosition einmal in der Front angreisen, statt nur immer hinter dem Berg zu halten. — Allervorderst ist es ein großer Irrthum, wenn gesagt wird, wir hatten von der eventuell feindlichen Kavallerie in unserem Lande wenig zu riststren. Ja freilich haben wir dieß, und man wurde sich wundern, welche Barforcetouren eine gute leichte Kavallerie auf unserem